Nr. 277 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 17. Juni 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

□ **Berlin**, 16. Juni. Zu Ehren des italienischen Königspaares findet in der nächsten Woche beim Neuen Palais ebenfalls ein Zapfenstreich der Kapellen des Gardekorps unter Leitung des Armeemusik-Inspizienten Roßberg statt.

Wie verlautet, soll der 60. Geburtstag des Prinzen Georg von Sachsen festlich begangen werden. Prinz Georg ist preußischer Generalfeldmarschall, General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion und u. A. Chef des Ulanen-Regiments Hennigs von Treffenfeld (Altmärkisches Nr. 16).

Rektor Ahlwardt ist heute Nachmittag 3 Uhr aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Eine größere Deputation, vornehmlich aus Mitgliedern des Deutschen Antisemiten-Bundes von hier und auswärts, wie Spandau und Magdeburg bestehend, begab sich gegen 2 Uhr zum Justizpalast in Moabit und hinterlegte die Kaution von 10,000 Mark. Als Rektor Ahlwardt ungefähr eine Stunde später nach Erledigung der erforderlichen Formalitäten das Gerichtsgebäude verließ, wurde er von den Deputirten mit einem dreifachen Hoch empfangen. In zahlreichen Wagen fuhr man sodann nach dem Restaurant „Hopfenblüthe" Unter den Linden, wo der Enthaftete mit einem Tusch der Hauskapelle und dem Liede „Deutschland, Deutschland über Alles" begrüßt wurde.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin waren gestern zur Mittagstafel um $1\frac{1}{4}$ Uhr im Neuen Palais mit den erbprinzlich Sachsen-Meiningenschen Herrschaften vereint. Heute Morgen unternahm der Kaiser, begleitet von dem Flügel-Adjutanten vom Dienst, einen etwa $1\frac{1}{2}$stündigen Spazierritt in die Umgegend. Nach seiner Rückkehr konferirte der Monarch mit dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi und nahm darauf den Vortrag des Ministers des königlichen Hauses v. Wedell und des Oberstallmeisters Grafen von Wedel entgegen. Später arbeitete Se. Maj. der Kaiser mit dem Chef des Militär-Kabinets und empfing hierauf den Kommandeur des Regiments der Gardes du Corps Oberst und Flügel-Adjutant Frhrn. v. Bissing. Nachmittags $2\frac{3}{4}$ Uhr wird der Kaiser mittels Sonderzuges von der Wildparkstation aus nach Berlin kommen und auf der Station Zoologischer Garten den Eisenbahnzug verlassen, um zunächst einige Künstler-Ateliers zu besuchen. Um 5 Uhr Nachmittags gedenkt der Monarch bei der Einsegnung der Leiche des verstorbenen Ober-Hof- und Hausmarschalls weiland Seiner Majestät Kaiser Wilhelms I., Grafen Pückler, im Schlosse Bellevue anwesend zu sein, zu der auch die königlichen Prinzen und die hier anwesenden Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler erscheinen werden. Nach der Feier will Se. Majestät der Kaiser von Charlottenburg aus mittels des kaiserlichen Salondampfers „Alexandria" die Rückfahrt nach Potsdam antreten und sich nach der Pfaueninsel begeben, um daselbst mit Ihrer Majestät der Kaiserin den Abend über zu verbleiben.

— Se. Majestät der König von Schweden verweilte gestern Mittag mit seinem Gefolge und begleitet vom schwedischen Gesandten v. Lagerheim längere Zeit im Palais Kaiser Wilhelms I. Von hier aus begab sich der König nach dem Hohenzollern-Museum. Nach Aufhebung der Tafel beim Gesandten von Lagerheim, zu der unter anderen auch der Reichskanzler Graf von Caprivi eingeladen war, erfolgte am Abend um 7 Uhr 23 Min. mittels Sonderzuges vom Lehrter Bahnhofe aus die Abreise des Königs nach Hamburg bezw. von dort nach Stockholm. Bei der Abreise waren der Erbgroßherzog von Baden, sowie der schwedische Gesandte und die Mitglieder der Gesandtschaft zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend.

— Der König von Schweden hat während seiner Anwesenheit am hiesigen Hofe die kaiserliche Familie durch die Mittheilung von der vollständigen Genesung der Kronprinzessin von Schweden freudig überrascht. Die Rückkehr der Kronprinzessin nach Schweden ist mit Bestimmtheit noch im Laufe des Juni zu erwarten, während der Großherzog und die Großherzogin von Baden vor ihrer Uebersiedelung nach der Insel Mainau einen längeren Aufenthalt in St. Blasien zu nehmen beabsichtigen.

— Mit der Niederlegung der Schloßfreiheit ist gestern früh 9 Uhr begonnen worden, nachdem vorher das der Schloßbrücke zunächst gelegene Haus Nr. 1 mit einem Bauzaun umgeben worden war. Mit der Abnahme des ersten Steines war eine kleine Feierlichkeit verbunden, zu der sich außer dem Leiter der Abbruchsarbeiten, Baumeister Hesse, auch einige Vertreter der Stadt, sowie Oberst von Wulffen und Ober-Verwaltungs-Gerichtsrath Kunze vom Komitee der Schloßfreiheits-Lotterie eingefunden hatten. Mit einem von dem auf der nach dem Wasser zu belegenen Veranda aufgestellten Musikkorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments geblasenen Choral wurde die Feierlichkeit eröffnet. Hierauf wurde die Nationalhymne angestimmt und mit dem Liede aus Raimunds „Alpenkönig und Menschenfeind", „So leb denn wohl Du altes Haus", zu dem Beginn des Abbruchs übergeleitet. Ein Arbeiter trat auf das Dach und riß einen Ziegel aus, den er unter Hochrufen in die Höhe hob und der unten stehenden Menge zeigte. Unter Leitung des Bauunternehmers Hesse wurden dann von der westlichen Seite des Daches noch weitere fünf Ziegeln abgenommen, von denen der erste dem Kaiser, die übrigen dem märkischen Provinzial-Museum und einigen bei dem Schloßfreiheits-Unternehmen besonders betheiligten Persönlichkeiten zum Andenken übergeben werden sollen. Ein Frühstück bei Helms beschloß die Feierlichkeit.

— Der „Reichs- und Staatsanz." veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes, vom 6. Juni 1892.

— Der Papst und seine französischen Getreuen, welche der Republik Heerfolge leisten wollen, haben immer auf's neue Gelegenheit, festzustellen, in welcher Weise die Republikaner geneigt sind, den Katholiken ihren Anschluß an die Republik zu erleichtern. So interpellirte am 13. d. M. der republikanische Deputirte des Nord-Departements Moreau den Justiz- und Kultus-Minister über die ungesetzliche Existenz einer großen katholischen Assoziation der Fabrikbesitzer, welche den Namen „Notre Dame de l'Usine" führt, der die Arbeiter und Arbeiterinnen der betreffenden Fabrikanten beitreten müssen, wenn sie ihren Broderwerb behalten wollen, und welche, wie der Interpellant versicherte, von Mitgliedern des gesetzlich in Frankreich aufgehobenen Jesuiten-Ordens geleitet wird. Wie Herr Moreau darlegte, werden die Arbeiter gezwungen, in die von der Assoziation gebildeten Bruderschaften und sonstigen religiösen Vereine einzutreten, Pilgerfahrten mitzumachen u. s. w., auch wird jeder Arbeiter unbarmherzig entlassen, wenn er nur nicht den genügenden Eifer in der Ausübung seiner religiösen Pflichten bekundet.

Der Interpellant suchte auch die Ungesetzlichkeit der fraglichen Assoziation der Fabrikbesitzer darzuthun und verlangte, daß die Regierung gegen dieselbe einschreite und die Arbeiter des Nord-Departements von der gegen sie ausgeübten Tyrannei erlöse. Die Antwort des Ministers Ricard war sehr kategorisch und lautete dahin, daß er bereits die gerichtliche Verfolgung des fraglichen Syndikates der Fabrikbesitzer angeordnet habe, daß er sofort die Schließung der ungesetzlich eröffneten Kapelle dieses Syndikates anordnen und nicht ermangeln werde, das Gesetz gegen die Jesuiten zur Anwendung zu bringen, wenn sich dieselben wirklich im Nord-Departement wieder als religiöse Genossenschaft konstituirt hätten. Diese Erklärung des Ministers wurde von der republikanischen Majorität mit Beifall überschüttet, und sodann mit 306 gegen 148 Stimmen die folgende motivirte Tagesordnung angenommen: „Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und geht, vertrauend auf die Festigkeit, womit sie den bestehenden Gesetzen Achtung verschaffen wird, zur Tagesordnung über."

Königsberg i. Pr., 16. Juni. (W. T. B.) Die 6. Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wurde heute Mittag 12 Uhr in Anwesenheit des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, v. Heyden, durch den Ober-Marschall im Königreich Preußen, Graf zu Eulenburg-Prassen, eröffnet. Gestern Abend hatte in dem prachtvoll geschmückten Hufenpark ein Empfangs-Abend stattgefunden, welchem der Ober-Präsident Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode und die Spitzen der Behörden beiwohnten.

Breslau, 16. Juni. Generalmajor von Alberty (Hagenau) ist zum Kommandeur der 12. Division (Neiße) ernannt.

Bremen, 16. Juni. Der Senat legte der Bürgerschaft den Vertrag zwischen dem Bremischen Staat und dem Norddeutschen Lloyd, betreffend die Hafenerweiterung in Bremerhafen, vor. Die Hauptverpflichtungen, welche der Norddeutsche Lloyd für die Benutzung des geplanten Hafens übernimmt, sind folgende: Jährliche Zahlung von mindestens 357,000 Mark Hafengelder und Erhaltung des jetzigen Bestandes der Lloydflotte auf gleicher Höhe auf 15 Jahre hinaus, d. h. im Umfange von mindestens 154,000 Kubikmeter.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Juni. (Hirschs T. B.) Gelegentlich der Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Wien wird der hiesige Verein „Niederwald", welchem fast alle hiesigen deutschen Unterthanen angehören, durch eine Deputation dem Fürsten seine Glückwünsche und eine Ergebenheitsadresse überbringen lassen.

Ein Gewitter richtete gestern in der Umgebung von Znaim großen Schaden an. Der Bahnkörper der Nordwestbahn bei Schönwald ist überfluthet worden.

Karlsbad, 16. Juni. (W. T. B.) Die Kaiserin von Oesterreich ist heute $7\frac{1}{2}$ Uhr Morgens hierselbst zum Kurgebrauch eingetroffen.

Frankreich.

Der Prozeß des französischen Deputirten Burdeau gegen den Herausgeber des antisemitischen Blattes „La libre Parole", Drumont, ist gestern unter turbulenten Scenen zu Ende gekommen. Ueber den ersten Verhandlungstag liegen heute nähere Meldungen vor. Besonderes Interesse erregte vorgestern das Auftreten Rothschilds. Er war von Drumont beschuldigt worden, die Bank von Frankreich zu Ungunsten der russischen Anleihe beeinflußt zu haben, so daß die Bank für diese Anleihe nicht die gleichen Maßregeln wie für die französische getroffen hätte. Ein ehemaliger Beamter der Bank bezeugte die letztere Thatsache, wußte aber nicht, ob sie dem Einflusse Rothschilds zuzuschreiben wäre. Drumont rief hier wüthend: „Sie haben mir's ja selbst gesagt", worauf der Zeuge erklärte, es sei an der Bank allerdings das Gerücht von einer kontreminirenden Aktion Rothschilds verbreitet gewesen. Rothschild behauptete nun, die Bank von Frankreich hätte sich niemals mit der russischen Anleihe befaßt, worauf ein „oh, oh!" durch den Saal ging. Magnin, Direktor der Bank von Frankreich, wies den Vorwurf zurück, daß die Bank große Summen an die Zeitungen ausgegeben hätte, damit diese für die Erneuerung des Bankprivilegiums einträten. Dann bekam Rothschild selbst das Wort, um alle gegen ihn gerichteten Vorwürfe zurückzuweisen: man halte ihn mit Unrecht für einen Potentaten, der die Bank von Frankreich regiere; es herrsche vielmehr unter den Leitern der Bank einmüthige Kollegialität, sie alle hätten nur ein Ziel, das öffentliche Wohl, im Auge. Drumont fragte hierauf den Bankier, ob sich die Bank von Frankreich nicht mit der russischen Anleihe befaßt hätte. Rothschild antwortete: „Niemals", und verließ dann den Zeugenraum.

Nach dem gestern gesprochenen Urtheil wurde Drumont zu drei Monaten Gefängniß und 1000 Franks Geldstrafe verurtheilt, außerdem Burdeau das Recht zugesprochen, das Urtheil in 80 Zeitungen zu veröffentlichen.

Paris, 16. Juni. (W. T. B.) Wie verlautet, wird der Kriegsminister Freycinet in Folge der auf seiner Reise nach Savoyen gemachten Wahrnehmungen Kredite für den unverzüglichen Ausbau der Eisenbahn von Cluses nach Fayet bei Saint-Gervais, sowie für den Bau einer Bahn von Annecy nach Albertville fordern. Diesen Maßnahmen wird ein defensiver Charakter beigelegt.

Paris, 16. Juni. (W. T. B.) Auf die letzten Vorschläge der Schweiz bezüglich des Handelsvertrages, auf welche die französische Regierung am letzten Sonnabend antworten sollte, ist bisher noch keine Entscheidung getroffen. Obwohl man hier nicht den Abbruch der Verhandlungen wünscht, glaubt man, daß dieselben die größten Schwierigkeiten noch zu überwinden haben.

Paris, 16. Juni. (W. T. B.) Wie aus Contrexeville gemeldet wird, reist der Großfürst Konstantin kommenden Sonntag über Köln nach Petersburg.

Paris, 16. Juni. (W. T. B.) Die Verhandlungen mit den spanischen Handelsvertragsdelegirten haben bisher zu keinem Ergebniß geführt. Die spanischen Delegirten haben von Neuem die Weinzollfrage aufgeworfen.

Paris, 16. Juni. (W. T. B.) In dem heutigen Ministerrathe theilte der Marineminister Cavaignac eine Depesche des französischen Kommandanten Oberst Dodds aus Dahomeh mit, in welcher derselbe meldet, daß drei in Wydah gefangen gehaltene Franzosen gegen Dahomeer ausgewechselt und nach Kotonu zurückgekehrt seien.

Italien.

Rom, 16. Juni. (W. T. B.) In den ersten fünf Monaten d. J. hat sich die Einfuhr Italiens um 50 Millionen vermindert, die Ausfuhr hat sich um etwa 55 Millionen vermehrt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 16. Juni. (W. T. B.) Gegen 800 Arbeiter der Schiffswerften von Ferrol haben die Arbeit niedergelegt. In Barcelona ist die Arbeitseinstellung vollständig beendet.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Juni. (W. T. B.) Der erste Lord des Schatzes, Balfour, hielt gestern bei einem Festessen der Nationalvereinigung der konservativen Vereine eine Ansprache, welche als das Wahlprogramm der Regierung angesehen wird. Balfour sagte, die Gladstoneaner streichen ihre Heldenthaten aus der Zeit von 1880—1885 oder ihre von so tragischen Umständen begleitete Verwaltung von 1886 wohlweislich nicht heraus. Das Homerule-Bündniß der Gladstoneaner sei eine beispiellose Entwürdigung, weil es ein Bund mit Verfechtern von Verbrechen sei. Balfour erklärte sodann, er billige die Reform der Grundsteuern, die weitere Ausdehnung des ländlichen Kleinbesitzes und die Reform des öffentlichen Unterstützungswesens. Die Konservativen seien die Vorkämpfer aller sozialen Verbesserungen der letzten Jahre gewesen.

London, 16. Juni. Der Herzog von Aosta trifft heute hier ein und steigt im Hotel Bristol ab, wo er drei Wochen inkognito unter dem Namen eines Grafen Della Cisterna wohnen wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Juni. (W. T. B.) Johann von Orleans und die Prinzessin Waldemar reisen am Sonnabend Abend über Korsör nach Paris.

Kopenhagen, 16. Juni. (W. T. B.) Der König und die Prinzen Waldemar, Wilhelm und Hans empfingen den König von Schweden um 12 Uhr 50 Minuten im Dorfe Gjentofte in der Nähe von Schloß Bernstorff. Die Herrschaften fuhren zu Wagen nach Bernstorff, wo die Königin und die fürstlichen Gäste den König von Schweden erwarteten. Nach dem Dejeuner um $6\frac{1}{2}$ Uhr reist derselbe mittels Extrazuges nach Helsingör, um von dort nach Helsingborg überzusetzen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 16. Juni. Im Anschlusse an die eventuelle Kabinetsfrage, welche das schwedische Ministerium auf die Behandlung der Konsulatsfrage stellen wird, soll auch das norwegische Ministerium gewillt sein, die Kabinetskrise eintreten zu lassen, wenn König Oskar die Auffassung seiner schwedischen Rathgeber billigt.

Bulgarien.

Sofia, 16. Juni. (W. T. B.) Der Ministerpräsident Stambulow, welcher vorgestern in Tirnowo eingetroffen ist, ist auf der ganzen Reise von der Bevölkerung überaus sympathisch begrüßt worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Juni. Der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ging eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrat voraus, in welcher die Wahl von 5 Vertrauensmännern für den pro 1893 zu bildenden Ausschuß des königl. Amtsgerichts Stettin stattfand; es wurden die bisherigen Vertrauensmänner wiedergewählt. — Vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzung ergreift Herr Kämmerer Matting das Wort, um den Dank für die ihm durch Gewährung der außerordentlichen Gehaltserhöhung bewiesene Anerkennung auszusprechen und bittet gleichzeitig, diese Anerkennung auch auf sein Bureau auszudehnen, welches mit seltener Arbeitsfreudigkeit ihn unterstützt hätte und nicht nur bereitwillig Ueberstunden gemacht, sondern sich auch an den Sonntagen in den Dienst der Steuer-Einschätzung gestellt hätte. Die Anerkennung gebühre daher nicht ihm allein, sondern auch seinen Mitarbeitern.

Das neue Bahnhofs-Projekt wird die Versammlung wohl noch mehrfach zu beschäftigen haben, denn während die Erdarbeiten zu dem Erweiterungsbau bereits in Angriff genommen sind, ist man sich über den letzteren selbst noch nicht einig. Von Seiten der königl. Eisenbahn-Direktion ist ein Projekt (I.) ausgearbeitet, nach welchem das neue Empfangsgebäude im Anschluß an das alte in der Oberwiekstraße gegenüber dem Bollwerk errichtet werden soll und hat dies Projekt bereits die landesherrliche Genehmigung erhalten. Der Magistrat dagegen hält dieses Projekt weder für die Stadt Stettin, noch für das Publikum für vortheilhaft und hat sich für ein von Herrn Stadtbaurath Krause entworfenes Projekt (II.) entschieden, nach welchem das neue Empfangsgebäude auf der Bergstraße mit der Front nach der Lindenstraße zu errichtet werden soll. In den mit der Regierung gehabten Verhandlungen waren die Ansichten noch getheilt, doch können wir mittheilen, daß sich der Herr Eisenbahnminister dem Projekt II. gegenüber wohlwollend verhält und zugesichert hat, daß die Erdarbeiten so eingerichtet werden sollen, daß auch der Ausführung dieses Projekts nichts im Wege steht. Der Magistrat schlägt vor, zur näheren Vorberathung des Entwurfs eine gemischte Kommission zu wählen und dazu fünf Stadtverordnete zu delegiren. Auf Antrag des Herrn Kommerzienrath Wächter wird diese Zahl auf 7 Stadtverordneten-Mitglieder erhöht und dazu die Herren Decker, Domcke, Greffrath, Hofrichter, Müller, Dr. Scharlau und Wächter gewählt.

Auf Antrag des Herrn Malkewitz wird beschlossen, den Bericht über die Berathungen dieser Kommission den Mitgliedern der Versammlung gedruckt zugehen zu lassen.

Nachdem die Friedhöfe in städtische Verwaltung übergegangen, ist der Verkehr mit dem Publikum ein bedeutend gesteigerter geworden und beantragt der Magistrat, um denselben abzukürzen, die Friedhofsverwalter-Wohnungen mit den Friedhofs-Büreaux im Rathhause telephonisch zu verbinden. Die erforderlichen Kosten werden mit 337.50 Mark bewilligt.

Der Magistrat hat beschlossen, die Ausführung und Unterhaltung der Zufuhrwege zu den an der projektirten Bahn Stettin-Pölitz-Jasenitz anzulegenden Bahnhöfen in den Pommerendorfer Anlagen und bei Neu-Torney auf städtische Kosten zu übernehmen, da im entgegengesetzten Falle die Bahnverwaltung von der Anlegung von Bahnhöfen an diesen Terrains Abstand nehmen würde. Die Kosten für diese Zufuhrwege würden bei den Pommerensdorfer Anlagen 29,200 Mark, bei Neu-Torney 18,800 Mark betragen. Der Magistrat hofft, diese verauslagten Kosten bei der Bebauung der betreffenden Straßenterrains wieder zurückerstattet zu erhalten. — Die Versammlung schließt sich dem Magistratsbeschluß an.

Nachdem bereits die kleinen Sparkassen im Kreise Randow den Zinsfuß für Spareinlagen wieder auf $3\frac{1}{3}$ Prozent erhöht haben, beschlossen die Vorsteher der städtischen Sparkasse auch für Letztere, die Einlagen vom 1. Oktober d. J. ab statt mit 3 Prozent mit $3\frac{1}{3}$ Prozent jährlich zu verzinsen. Der Magistrat hat dem zugestimmt und empfiehlt der Versammlung das Gleiche, ebenso namens der Finanz-Deputation Herr Mützell; dagegen entwickelt Herr Dr. Amelung seine Ansicht dahin, daß die Lage des gegenwärtigen Geldmarktes in keiner Weise geeignet sei, eine solche Zinserhöhung zu motiviren, selbst wenn die Konkurrenz der Randower Sparkasse drohe. Die Ueberschüsse der städtischen Sparkasse seien heute schon ganz minimale und dieselben würden sich noch vermindern, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß neben der Hauptwache ein neues städtisches Gebäude erbaut und darin Räume für die Sparkasse eingerichtet werden sollten. Aber auch der Stand des gegenwärtigen Hypothekenmarktes spreche nicht für eine Zinserhöhung für die Spareinlagen, denn es werde schon schwer, Hypotheken zu $4\frac{1}{4}$ Prozent unterzubringen.

Herr Greffrath tritt dagegen für die Zinserhöhung ein, indem er besonders darauf hinweist, daß die Einzahlungen bei der städtischen Sparkasse bedeutend nachgelassen hätten, seitdem die Randower Sparkasse die Zinserhöhung beschlossen habe. Man müsse daher den Verhältnissen Rechnung tragen und darauf Bedacht nehmen, daß nicht die Kündigungen größer werden und immer mehr die Sparer bei anderen Kassen ihre Einlagen machten. Die Einnahmen der Stadt aus der Sparkasse seien beträchtlich und man dürfe nicht vergessen, daß aus den Ueberschüssen derselben in den letzten 20 Jahren 1,390,000 Mark in die Kämmereikasse geflossen seien.

Herr Domke spricht sich gegen die Zinserhöhung aus, während Herr Dr. Kolisch als Grund der Abnahme der Einzahlungen hervorhebt, daß die Abfertigung des Publikums bei der städtischen Sparkasse sehr viel zu wünschen übrig lasse. Redner bittet, daß die Vorstände der Sparkasse darauf Acht geben.

Herr Petermann fügt dem bei, daß auch die Höflichkeit der Beamten dem Publikum gegenüber zu vielen Beschwerden Anlaß gebe, auch hier wäre Abhülfe nöthig, denn das Publikum sei nicht der Beamten wegen, sondern diese des Publikums wegen da.

Herr Bürgermeister Giesebrecht bedauert, daß ihm die Beschwerden nicht zugegangen wären, denn dann nur wäre eine Aenderung möglich.

Bei der Abstimmung wird die Zinserhöhung auf $3\frac{1}{4}$ Prozent beschlossen.

Nach den Festsetzungen der Stadtverordneten-Versammlung und in calculo ist der Stadthaushalt pro 1892—93 im Ordinarium auf 7,319,891 Mark 49 Pf., im Extra-Ordinarium auf 2,527,722 Mark 17 Pf., im Ganzen auf 9,847,613 Mark 66 Pf. festgestellt und wird von der Versammlung vollzogen.

Von Herrn Dr. Amelung ist der Antrag gestellt: den Magistrat um Auskunft zu ersuchen, welche Vorkehrungen bei der Wasserleitung getroffen seien, um einen Wassermangel wie im verflossenen Mai in Zukunft unmöglich zu machen.

Der Referent Hr. Dr. Freund schildert die im vergangenen Mai bei der großen Hitze vorgekommene Wasserkalamität; er monirt insbesondere, daß die Leitung in vielen Häusern Tage lang kein Wasser gegeben habe; daß die Einwohner nicht einmal von dem bevorstehenden Wassermangel rechtzeitig in Kenntniß gesetzt seien; daß die Stadt dadurch in Feuersgefahr gebracht sei und daß selbst nicht filtrirtes Wasser aus der Leitung abgegeben sei, obgleich dadurch die Gefahr von Verdauungsstörungen, die so wie so bei großer Hitze sich leicht geltend mache, noch gesteigert worden wäre. Er empfiehlt daher den Amelung'schen Antrag nicht nur zur Annahme, sondern beantragt auch noch den Zusatz: Den Magistrat zu ersuchen, jede etwa bevorstehende Unterbrechung der Wasserleitung dem Publikum rechtzeitig zur Kenntniß bringen zu wollen.

Herr Stadtrath Bock bemerkt zunächst, daß der leitenden Behörde die Stockung in der Wasserversorgung selbst so spät zur Kenntniß gelangt sei, daß es unmöglich gewesen, das Publikum noch wie sonst immer zu benachrichtigen. Er habe nur noch einer Zeitung davon Mittheilung machen können und diese habe versprochen, die Nachricht auch den andern Blättern zugehen lassen zu wollen. Sodann sei der Maximalverbrauch von 16,000 Kubikmeter im vorigen Mai auf 19,600 in diesem Mai gestiegen, habe also 3,600,000 Liter mehr betragen. Es sei dazu die gerade damals sehr schlechte Beschaffenheit des Oderwassers selbst getreten, ferner die dadurch mit bewirkte Stopfung der Filter und das plötzliche Versagen zweier Maschinen.

Die Feuersicherheit der Stadt sei nicht gefährdet gewesen, es seien auch am schlechtesten Tage 11,800 Kubikmeter Wasser durch die Leitung nach der Stadt geflossen. Die Leitungen in einzelnen Häusern namentlich älterer Anlagen seien zu eng, so daß dadurch in den obern Stockwerken allerdings kein Wasser gewesen sei: Ferner sei durch eine Magistratsverfügung unbedingt verboten, daß unfiltrirtes Wasser nach der Stadt abgegeben würde! Allerdings sei es diesmal trotzdem geschehen; aber so wie er Nachricht davon erhalten, habe er es sofort telephonisch und dann auch noch persönlich verboten. Es sei auch nur ein ganz unbedeutendes Quantum davon in die Stadt gekommen. Für die Zukunft sei der Bau von zwei neuen Filtern bewilligt, die ähnliche Zustände für die Zukunft unmöglich machen würden.

Herr Aron kann nicht zugeben, daß der Mehrkonsum plötzlich gekommen sei. Wenn nothwendig, hätten die zwei Filter schon früher gefordert werden müssen; er bitte, daß dieselben wenigstens recht schnell gebaut würden.

Herr Malkewitz kann auf die Versprechungen des Herrn Stadtrath Bock nicht viel geben. Schon im vorigen Jahre habe Herr Bock geäußert, ein Wassermangel sei nicht mehr zu befürchten und trotzdem sei es in diesem Mai schlimmer wie je gewesen. (Hört!) Auch sei bedauerlich, daß Herr Bock von den Vorgängen in seinem Ressort stets so spät erfahre (Hört!), so im vorigen Jahre von der großen Etatsüberschreitung bei der Gasanstalt und jetzt wieder bei dem Mangel an Wasser. Er könne daher nur annehmen, daß in dem Ressort des Herrn Bock nicht alles so sei, wie es sein solle. (Sehr richtig!) Die Versammlung habe eben die Petition der Hausbesitzer um Ermäßigung des Wasserzinses abgelehnt; welches Gesicht die Versammlung denselben denn nun zeigen solle, wenn jene sich mit Recht beklagten, daß sie für ihr theures Geld nicht einmal Wasser bekämen. Unverantwortlich aber sei es, daß das Publikum nicht rechtzeitig benachrichtigt sei. (Sehr richtig!) Die Entschuldigung des Herrn Stadtrath, er habe es einer Zeitung zur Weitermeldung an die andern Blätter mitgetheilt, sei unzutreffend. Die Zeitung habe den andern Blättern nichts weiter gemeldet, sei auch unmöglich verpflichtet, Boten zur Disposition des Herrn Stadtrath bereit zu halten. Eine Feuersgefahr habe in der That bestanden, es sei in den oberen Stockwerken absolut kein Wasser vorhanden gewesen, um auch nur den kleinsten Brand im Entstehen zu löschen!

Herr Dr. Amelung hält sich durch die Antwort des Herrn Stadtrath nicht für befriedigt. Sein Antrag aber habe nur die Zukunft im Auge; er wolle nicht zu Gericht sitzen, wer die Schuld an dem diesmaligen Uebelstande trage; darin aber sei die Versammlung einig, daß wenn solche Zustände in der Wasserversorgung möglich gewesen, etwas in der Wasserleitung nicht in Ordnung sei, daß ferner der Magistrat die Pflicht habe, dies festzustellen und für Abhülfe zu sorgen; denn daß die Wiederkehr solcher Zustände unmöglich gemacht werden müsse, darüber sei nur eine Stimme in der ganzen Stadt. (Bravo!)

Herr Greffrath bemerkt, daß an der Wasserleitung nicht weniger als sechs Maschinen arbeiteten (Hört!) und daß es doch nicht gut

glaublich sei, daß alle sechs mit einem Male kaput gewesen seien (Heiterkeit). Auch sei nicht richtig, daß nur die oberen Stockwerke kein Wasser gehabt, er wohne ganz unten und sein Garten liege noch viel tiefer, aber er habe trotzdem keinen Tropfen erhalten (Sehr richtig!), nur in der Nacht sei etwas Wasser in der Leitung gewesen und sein Gärtner daher schon um 4 Morgens aufgestanden, um wenigstens dieses Nachtwasser dem Garten zukommen zu lassen (Heiterkeit). Im übrigen bedauere er aber, daß der Herr Stadtrath trotz des schweren Uebelstandes nicht einmal die Wasserleitungsdeputation einberufen habe (Hört!). Er habe den Antrag auf Erbauung von noch mehr Filter und Anschaffung der Grundstücke dazu stellen wollen, denn auch die zwei in Angriff genommenen neuen Filter würden bei dem fortwährenden Wachsthum Stettins nicht gegen die Wiederkehr ähnlicher Uebelstände schützen (Hört! Hört!), es seien noch mehr Filter nothwendig.

Herr Dr. **Kolisch** bittet um Auskunft, wie es möglich, daß trotz der ganz bestimmten Vorschrift, daß **kein** unfiltrirtes Wasser durch die Leitung abgegeben werden solle, dennoch solches abgegeben sei. Man scheine sich auf der Wasserleitung nicht sehr um Magistratsverfügungen zu kümmern (Heiterkeit).

Herr **Kelm** findet die Aeußerung des Herrn Stadtraths, daß bei dem Wassermangel statt des neuen Filtrirverfahrens sofort auf das alte Verfahren zurück gegriffen sei, befremdlich. Darnach scheine es, als sei das alte Verfahren besser als das neue (Heiterkeit.)

Herr Stadtrath **Bock** theilt mit, daß die Magistratsverfügung, betreffs der Nichtabgabe unfiltrirten Wassers seiner Zeit allen Beamten mündlich und schriftlich mitgetheilt sei. Es sei aber inzwischen ein neuer Direktor und neue Beamte gekommen, denen die Verfügung nicht bekannt gewesen sei. Jedenfalls sei nur ein ganz geringes Quantum in die Stadt gekommen. Von den vier arbeitenden Maschinen sei erst eine und dann die in Ersatz gestellte fünfte Maschine zu Schaden gekommen und so ca. 2 Stunden versäumt. Die Ansichten der Chemiker über Filtration seien sehr verschieden; früher habe man schneller filtrirt, während man jetzt langsame Filtration vorziehe. Als daher die Stockung gekommen, habe er die ältere schnellere Filtration angeordnet.

Die Versammlung nimmt den Antrag des Herrn Dr. Amelung und den Zusatzantrag des Herrn Dr. Freund **fast einstimmig** an.

Wie bereits gelegentlich der Etatsberathung erwähnt, war eine Beschwerde mehrerer Steinsetzmeister gegen den Inspektor Kayser eingegangen, da sich dieselben durch die Konkurrenz desselben bei Besorgung von Grabsteinen und Gittern beeinträchtigt glaubten. Der Magistrat hat die Sache eingehend untersuchen lassen und ist zu dem Resultat gekommen, daß Herr Kayser in keiner Weise gegen seine Vorschriften gehandelt habe, wie bisher über den Verkehr des Herrn Kayser mit dem Publikum überhaupt Klagen nicht eingegangen seien. Dem Referenten, Herrn **Gollnow**, waren verschiedene Einzelheiten zur Begründung der Beschwerde zugegangen, doch auch diese wurden auf seine Anfragen in keiner Weise bestätigt, im Gegentheil sei das freundliche entgekommende Wesen des Herrn Friedhofs-Inspektors gelobt worden. Der Referent empfiehlt die Beschwerde dem Magistrat zum abschlägigen Bescheid zu überweisen, da instruktionswidrige Handlungen nicht vorliegen, denn ein übergroßer Geschäftseifer des Friedhofs-Inspektors sei kein Fehler.

Herr **Malkewitz** erkennt an, daß sich gegen das Vorgehen des Herrn Friedhofs-Inspektors nichts einwenden lasse. Andererseits sei es nicht zu verkennen, daß die steuerzahlenden Geschäftsleute durch die Konkurrenz des Inspektors wesentlich zu leiden hätten, hiergegen könne jedoch nur durch Aenderung der Friedhofs-Ordnung gewirkt werden.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Antrag des Referenten angenommen.

Zur elektrischen Beleuchtung der Räume im Rathhause werden 17 333,55 Mark und an jährlichen Beleuchtungskosten 5741,48 Mark durch eine Magistratsvorlage verlangt. In einer früheren Sitzung war die Anlage der elektrischen Beleuchtung im Stadtverordnetensaale angeregt worden und dieser Anregung entspringt die gestrige Vorlage. Der Magistrat hat beschlossen, in sämmtlichen Räumen des Rathhauses, mit Ausschluß des Rathskellers, elektrische Beleuchtung mit Glühlicht, und zwar im Anschluß an die Zentralleitung, von der Elektrizitäts Gesellschaft ausführen zu lassen.

Herr **Cohn** als Referent empfiehlt im Namen der Finanz-Kommission die Annahme der Magistratsvorlage.

Von Herrn **Kelm** ist der Antrag eingegangen, die Berathung über die Vorlage zu vertagen und Versuche mit Gasglühlicht zu veranstalten, da die Kosten mit dieser neuen Beleuchtung bedeutend billiger und die Hitze-Erzeugung nicht erheblich sei.

Herr Stadtrath **Bock** erklärt, daß die Beleuchtung allerdings eine sehr gute, aber die Hitze-Erzeugung unausbleiblich sei. Redner kann zu der Vertagung nicht rathen, da ein einmaliger Versuch nicht ausreichen würde, um bestimmte Schlüsse zu ziehen. Im Weiteren empfiehlt derselbe warm die Annahme der Magistratsvorlage.

Herr Kommerzienrath **Wächter** spricht sich für Vertagung aus und bittet, inzwischen eine möglichste Einschränkung der projektirten Beleuchtungsanlagen zu erwägen, denn es erscheine ihm als Ueberfluß, auch in den Korridoren elektrische Beleuchtung einzurichten.

Der Vertagungsantrag des Herrn Kelm wird jedoch abgelehnt.

Herr **Malkewitz** tritt trotzdem für die Gasglühlicht-Beleuchtung ein, deren Vortheile vielfach erprobt seien und in Berlin z. B. schon in vielen königlichen Aemtern eingeführt sei.

Nachdem noch die Herren Stadtrath **Bock** und der Referent für die Vorlage, die Herren **Petermann**, **Marlow** und Direktor **Lentz** dagegen das Wort ergriffen und besonders Letzterer sehr warm für die Vortheile des Gasglühlichtes eingetreten, stellt Herr **Greffrath** den Antrag, die Vorlage einstweilen abzulehnen und den Magistrat zu ersuchen Versuche mit dem Gasglühlicht anzustellen.

Die Debatte wird darauf sehr lebhaft fortgesetzt und schließlich die **Magistratsvorlage** mit geringer Majorität angenommen.

Zum Vorsteher und Waisenrath für den **11. Bezirk** wird Herr Kaufmann **Dahle**, für den 22. Bezirk Herr Pastor **Bahr** gewählt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne erhebliches Interesse und wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

Erst **um 9½ Uhr Abends** war die Sitzung beendet.

— Dampfer „Polynesia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newyork) ist am 15. dieses Monats wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

— Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin belief sich die **Einnahme an Wechselstempelsteuer** auf 7938 Mark, dazu die Einnahme aus dem Monat April mit 6283,70 Mark, macht 14 221,70 Mark, gegen denselben Zeitraum des vergangenen Jahres 1355,55 Mark weniger.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 15. Juni. Wie uns mitgetheilt wird, trifft der Hofprediger a. D. Herr Stöcker aus Berlin zum 28. d. M. hier ein und wird in der St. Marienkirche predigen. Heute findet in dem benachbarten Dorfe Renfekow das Missionsfest statt, zu welchem sich sehr viele Gäste aus der Umgegend hinbegeben. — In der letzten öffentlichen Sitzung des Kreistages ist beschlossen, die Einrichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule im Kreise dadurch zu unterstützen, daß derselben ein angemessener Zuschuß aus Kreismitteln zugesichert wird. Außerdem wurde die Anrechnung der Militärdienstjahre der als Kreisbeamte angestellten Militäranwärter bei der Pensionirung derselben beschlossen. Ein Antrag, für einen Thierarzt hier und einen in Treptow je eine jährliche Remuneration von 400 Mark zu gewähren, wurde vertagt. — In dem heutigen Verkaufstermin des Rittergutes Coppnow gaben die Kaufleute Herren Gebrüder Brilles das Meistgebot im Betrage von 310,000 Mark ab; der Zuschlag wurde noch vorbehalten.

♂ **Bütow**, 15. Juni. Der heutige Johannismarkt war sehr schwach besucht. An manchen Sonnabenden ist der Wochenmarkt sogar besuchter gewesen als der heutige Kram- und Viehmarkt. In Folge dessen stockte der Handel und Geschäft überall. Auf dem Krammarkt klagten sogar einige Tuchmacher, daß sie nicht einmal das Standgeld eingenommen hätten. Auch auf dem Viehmarkte fehlte es an Käufern. Rindvieh war verhältnißmäßig genug aufgetrieben. Gute Milchkühe kosteten 210 bis 225 Mark; die besten wurden aufgekauft und gingen mit der Bahn nach außerhalb; minderwerthiges Rindvieh war billig; Kühe mittlerer Sorte brachten 105 Mark. Der Handel mit Pferden war sehr flau, da der Auftrieb gering war. — Die Pferde des Besitzers A. Hoffmann in Mangwitz gingen mit einem Torfwagen am Vormittage auf der Bernter Chaussee und rannten der Stadt zu. Es wäre sicherlich ein großes Unglück geschehen, wenn nicht Marktleute denselben vor der Stadt entgegengetreten wären. Sie wurden dadurch nach dem Schlosse gedrängt und rissen nur einen Eckpfeiler vor demselben mit dem Wagen um.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 15. Juni. Ein Raubmordversuch ist in der verflossenen Nacht im benachbarten Friedenau unternommen worden. Im Hause Niedstraße 2 in Friedenau betreibt der 30 Jahre alte Bäckermeister Paul Seyffert ein offenes Ladengeschäft. Hinter diesem liegt die Schlafstube der Eheleute. Zwischen den daselbst stehenden beiden Betten befindet sich eine Kommode, in welcher Seyffert sein Geld aufbewahrt. Am Freitag voriger Woche hatte sich der Bäckermeister aus der Herberge zur Heimath in Berlin, Oranienstraße 105, den Gesellen Ludwig **Hoffmann (am 14. März 1873 in Stettin geboren)** angenommen. Dieser war bald mit den Verhältnissen seines Meisters so weit vertraut, um zu wissen, daß die Kommode in dem Schlafzimmer das Vermögen der Seyffertschen Eheleute barg. Hiernach gelüstete es ihm, und der eben erst 19 Jahre alte Bursche faßte den ruchlosen Plan, seinen Arbeitgeber zu ermorden und sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Als nun Seyffert in der verflossenen Nacht um halb 1 Uhr sich nach seiner im Keller belegenen Backstube begeben wollte, hatte sich der Geselle am Fuße der vom Laden dorthin führenden Treppe aufgestellt und schlug mit einem etwa einen Meter langen eisernen Gasrohr auf den ahnungslosen Meister ein, so daß dieser hinstürzte und eine drei Zentimeter lange Wunde mitten auf dem Kopf davontrug. Nun warf Hoffmann sich auf den nach seiner Ansicht Wehrlosen und versuchte, ihn durch Würgen zu tödten. Seiffert besaß indeß noch so viel Kraft, den Mörder von sich zu stoßen und laute Hülferufe erschallen zu lassen. Diese waren von dem in dem Nachbarhause Nr. 1 wohnhaften Gastwirth Kettner gehört worden, welcher sich mit einem Gummischlauche bewaffnete und auf die Straße stürzte. Die Ehefrau des Ueberfallenen, welche gleichfalls durch das Angstgeschrei ihres Mannes aufmerksam geworden war, hatte gleich die nach der Straße führende Ladenthür geöffnet, so daß Kettner sofort Zutritt fand. In der Backstube versetzte er dem räuberischen Gesellen mit dem Schlauche derartig kräftige Schläge, daß der Getroffene umsank und nunmehr leicht zu überwältigen war. Hoffmann wurde nach dem Amtsgefängniß in Wilmersdorf übergeführt. Bei seiner Vernehmung hat er die Absicht des Mordes unumwunden zugestanden und angegeben, er habe aus der Kommode das Geld rauben wollen, um sich dafür einen neuen Anzug zu kaufen. Bei seiner Durchsuchung wurden noch ein Messer und ein Handtuch vorgefunden, woraus man den Schluß zieht, daß Hoffmann, nachdem er seinen Brodherrn ermordet, auch noch dessen Ehefrau vielleicht im Schlafe hat überwältigen und abthun wollen. Ein auf diesen zweiten Punkt bezügliches Geständniß hat er indeß noch nicht abgelegt. Interessant und ein Beweis dafür, daß der Mörder mit großer Ueberlegung und Vorsicht zu Werke ging, ist es, daß er vor der That alle Ausgänge verschlossen hatte. Ebenso aber hatte er auch die Stube des Hausdieners Christian Siewert, welcher bei dem Gastwirth Kettner in Stellung ist, aber im Keller des Seyffert'schen Hauses schläft, abgeschlossen, so daß er eine Störung von dieser Seite nicht zu befürchten hatte. Bemerkenswerth erscheint es, daß es wiederum ein kaum den Knabenschuhen entwachsener Bursche ist, welcher aus Habsucht vor einem Morde nicht zurückschreckt.

— Das jetzt in Koblenz garnisonirende Königin Augusta-Garde-Regiment No. 4 wird das erste der drei nach Berlin und Umgegend zu verlegenden Garde-Infanterie-Regimenter sein. Das Regiment wird nach seiner Verlegung, deren Zeitpunkt noch nicht bestimmt ist, zunächst die für das 4. Garde-Regiment z. F. erbauten im nächsten Jahr zu vollendenden Kasernements in der Rathenowerstraße beziehen und später in seine eigenen, welche in der Hasenheide projektirt sind, übergehen. Alsdann wird auch die Verlegung des 4. Garde-Regiments z. F. von Spandau nach Berlin erfolgen. Für das 1. und 2. Bataillon des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth wird eine Kaserne in Westend erbaut. Das Augusta-Regiment wird in Koblenz durch das jetzt in Diez stehende 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 68 ersetzt werden. Der Ersatz der Garde-Regimenter in Spandau soll s. Z. durch Regimenter des 3. Armeekorps, und zwar der 12. Infanterie-Brigade stattfinden. Außerdem wird daselbst das Garde-Fuß-Artillerie-Regiment vereinigt. Die Berliner Kupfergraben-Kaserne wird nach erfolgter Verlegung des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments nach Potsdam durch ein Bataillon des Kaiser Alexander-Grenadier Regiments Nr. 1 bezogen werden.

Berlin. Von einem Distanzritt nach Wien, welchen in den nächsten Tagen mehrere diesseitige Offiziere unternehmen würden, war jüngst in mehreren hiesigen Blättern die Rede. Ein solcher Dauerritt ist allerdings geplant, und zwar in großartigster Weise, doch wird derselbe selbstverständlich erst nach Beendigung der Manöver zur Ausführung gelangen. Es handelt sich nämlich um einen Distanzritt deutscher und österreichischer Offiziere zwischen Berlin und Wien bezw. Wien und Berlin, der von dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Franz Joseph angeregt bezw. genehmigt worden ist, und für welchen die beiden Monarchen Ehrenpreise gestiftet haben. Der vom Kaiser Wilhelm zu spendende Ehrenpreis soll demjenigen österreichisch-ungarischen Offizier zufallen, welcher unter seinen Armeekameraden den besten Rekord bei diesem Dauerritt aufzuweisen haben wird, und umgekehrt der Ehrenpreis des Kaisers Franz Joseph dem unter den deutschen Offizieren siegreichen Wettbewerber. Die Offizierskorps der beiden Armeen haben ein Komitee gebildet, welches die Bedingungen zu dem Distanzritt in den nächsten Tagen feststellen wird und schon vor etwa vierzehn Tagen trat eine aus vier Heeren bestehende Kommission in Breslau zusammen, um über die zu eröffnende Konkurrenz zu berathen. Zur Betheiligung an der für Pferde aller Länder offenen Konkurrenz sind die aktiven Offiziere der beiden Heere berechtigt. Die Distanz zwischen Berlin und Wien, bezw. umgekehrt, ist, wie die Sportwelt mitzutheilen weiß, einmal und auf demselben Pferde zurückzulegen. Es wird nach Zeit geritten, und die Konkurrenten sollen zu verschiedenen Stunden, eventuell Tagen vom Starte entlassen werden. Sieger ist der Reiter, welcher unter den gesammten Bewerbern beider Armeen den besten Rekord (die kürzeste Zeitdauer) aufzuweisen haben wird, und in gleichem Sinne kommen die weiteren Preise nach Maßgabe der Rekords zur Vertheilung. Eine Gewichtsausgleichung findet nicht statt. Dem Belieben eines jeden einzelnen Reiters wird es anheimgestellt, sich seinen Weg zu wählen. Führpferde mitzunehmen ist nicht gestattet. Es ist dagegen erlaubt, unterwegs abzusitzen und das Pferd zu führen, jedoch nur in der Weise, daß der Reiter selbst, zu Fuß nebenher gehend, sein Pferd an der Hand führe. Den Reitern ist es untersagt, irgend eine, wenn auch nur minimale, innerhalb der Distanz liegende Wegstrecke anderswie als im Sattel oder, wie vorstehend bemerkt, zu Fuß neben seinem Pferde zurückzulegen. Pferdewärter dürfen nicht mitgenommen werden. Es werden zehn bis fünfzehn Preise zur Vertheilung kommen, von denen der erste 20,000 Mark betragen wird.

Stuttgart, 14. Juni. Der fünfzehnjährige Sohn eines hiesigen Ingenieurs entfernte sich vor etwa acht Tagen vom elterlichen Hause und blieb seitdem verschollen. Die Nachforschungen ergaben lediglich, daß der junge Bursche, welcher eine hiesige Lehranstalt besuchte, in der Begleitung eines etwa dreizehnjährigen Mädchens war, die Tochter eines Spezialarztes, welche eine hiesige Mittelschule besuchte. Heute erst fand man die tief betrübende Lösung zu dem räthselhaften Vorgang. Aus dem Neckar bei Kannstatt wurden die Leichen des Knaben und des Mädchens, welche nach allen Anzeichen schon mehrere Tage im Wasser lagen, gezogen; dieselben hatten gemeinsam den Tod gesucht und gefunden.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 16. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,25. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,55. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,30 G., 13,35 B., per Juli 13,45 G., 13,47½ B., per August 13,60 bez., 13,62½ B., per Oktober-Dezember 12,80 G., 12,90 B. Ruhig, stetig.

Hamburg, 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 64,25, per Juli 63,25, per September 62,25, per Dezember 61,25. — Ruhig.

Hamburg, 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 13,32½, per August 13,55, per Oktober 12,92½, per Dezember 12,82½. — Ruhig.

Paris, 16. Juni, Nachm. **Getreidemarkt.** (Anfangsbericht.) **Weizen** ruhig, per Juni 23,70, per Juli 24,00, per Juli-August 24,10, per September-Dezember 24,60. **Roggen** ruhig, per Juni 16,60, per September-Dezember 16,40. **Mehl** ruhig, per Juni 52,90, per Juli 53,50, per Juli-August 53,80, per September-Dezember 54,50. **Rüböl** ruhig, per Juni 55,75, per Juli 56,25, per Juli-August 56,25, per September-Dezember 57,25. **Spiritus** fest, per Juni 49,75, per Juli 49,25, per Juli-August 49,00, per September-Dezember 43,75. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 16. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Juni 81,25, per September 80,25, per Dezember 77,75. Ruhig.

Glasgow, 16. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 41 Sh. — d. Flau.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von G. und O. Lüders in Hamburg
am 15. Juni 1892.

Fruchtbares Wetter, günstige Saatenstandsberichte und mangelnder Absatz übten in den letzten 8 Tagen einen weiteren Druck auf die Futtermittelpreise. Nur die Preise für Erdnußkuchen und Erdnußmehl vermochten sich zu behaupten.

Reisfuttermehl 3,00—7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 3,00—6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,25 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 6,00 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,25—5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,25 bis 8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,20 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,00—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,60—6,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,25—6,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) 6,30—6,60 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 4,30—5,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,00—5,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Wollberichte.

Stettin, 16. Juni. Der größte Theil der Vormittags noch nicht verkauften Wolle wurde später noch mit 123—128 Mark abgesetzt. Nur ein kleiner Posten ist übrig geblieben, welcher nach dem Berliner Markt geht. Schon kurz nach Mittag war der Markt beendet.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 16. Juni. Dem „Rhein. Kurier" wird aus Rüdesheim gemeldet, daß der aus Würzburg geflüchtete und steckbrieflich verfolgte Hauptmann Urlichs gestern Abend auf dem Niederwald erschossen aufgefunden wurde. Die Leiche des Selbstmörders hat schon längere Zeit im Walde gelegen.

Hamburg, 16. Juni. Privatdepeschen aus Guatemala zufolge soll die große Kaffeefirma Grotewald in Zahlungsstockung gerathen sein. Sowohl der hiesige wie der Bremer Platz sind stark daran betheiligt.

Wien, 16. Juni. Wie die „Wiener Allg. Ztg." erfährt, dürften es hiesige offizielle Kreise beim Eintreffen des Fürsten Bismarck nicht an jener Rücksicht und Aufmerksamkeit für den gewesenen Kanzler des deutschen Reiches fehlen lassen, welche durch die Natur seiner früheren vieljährigen intimen Beziehungen zu den hiesigen leitenden Kreisen, wie nicht minder durch seine Eigenschaft als illustrer Gast geboten erscheinen. Dagegen nennt dasselbe Blatt den morgigen Urlaubsantritt des deutschen Botschafters gegenüber dem für Sonntag signalisirten Eintreffen Bismarcks als sehr bezeichnende Daten, welche zweifellos auf Instruktionen des Berliner Kabinets zurückzuführen seien.

Bern, 16. Juni. Die Regierung reichte einen Gesetzentwurf ein, nach welchem die kriegsmäßige Ausrüstung des Landsturms unverzüglich in Angriff zu nehmen wäre.

Rom, 16. Juni. Wie verlautet, soll maßgebenden Orts die Absicht bestehen, den Präfekten von Florenz, Guiccioli, zum Botschafter in Berlin zu ernennen.

Der General Capellari de la Colomba, Kommandeur des 9. Korps und Neffe des Papstes Gregor XVI., wird wegen grober Unterschleife steckbrieflich verfolgt.

Der König wird in Monza den französischen Botschafter empfangen, um demselben die Ermächtigung zu ertheilen, in Paris zu erklären, daß seine Berliner Reise jeder politischen Bedeutung entbehre.

Brin, Minister des Aeußern, wird, wie verlautet, dem Reichskanzler Caprivi in Berlin Mittheilungen über den zum deutschen Botschafter designirten Diplomaten machen.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 16. Juni. Wie die „Hamburgische Börsenhalle" meldet, befindet sich, wie an der heutigen Börse verlautete, die auf Steinwärder belegene für den Export arbeitende Margarinfabrik M. u. Co. in Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten der Firma sollen ungefähr 400,000 Mark betragen.

Bern, 16. Juni. Der Bundesrath beschloß, das italienische Königspaar auf der Durchreise in Göschenen oder Zürich durch Abgesandte begrüßen zu lassen.

Paris, 16. Juni. Die Gerüchte, daß Ravachol wahnsinnig geworden, finden hier keinen Glauben. Für den Prozeß in Montbrison ist der Dienstag und Mittwoch der nächsten Woche anberaumt worden.

Paris, 16. Juni. In einer aus Regierungskreisen herrührenden Mittheilung an die Blätter wird die Meldung bestätigt, wonach die französische Regierung beabsichtige, die Dahomey-Küste in Blokadezustand zu versetzen.

London, 16. Juni. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Tanger von heute, Sir Charles Smith, Lady Smith sowie sämmtliche Mitglieder der englischen Spezialgesandtschaft seien in Fez am Fieber erkrankt; da Sir Charles Smith seit 10 Tagen das Bett hüte, wären die Unterhandlungen mit dem marokkanischen Hofe vorläufig unterbrochen.

London, 16. Juni. Gladstone empfing im Laufe des Nachmittags eine Deputation des Londoner Gewerkvereinsrathes, welcher ihn um seine Bemühungen für den achtstündigen Arbeitstag anging. Gladstone erklärte, er habe den Rest seines Lebens der Homerule-Frage gewidmet und könne dieselbe in seinem Alter nicht mehr mit der Frage des Achtstundentages vertauschen. Die Gesetzgebung biete in dieser Frage große Schwierigkeiten; er rathe den Arbeitern, die Angelegenheit im eigenen Interesse nochmals gründlich zu prüfen.

London, 16. Juni. Die gestrige Aufführung von Tristan und Isolde im Coventgarden-Theater brachte der deutschen Operngesellschaft einen glänzenden Erfolg. Frau Rosa Sucher erntete vor ausverkauftem Hause stürmischen Beifall.

Belgrad, 16. Juni. Der Regent, General Protic, ist heute am Herzschlag gestorben.

Wetteraussichten
für Freitag, den 17. Juni 1892.

Ziemlich kühles, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 15. Juni, + 0,37 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 15. Juni, + 1,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 15. Juni, + 1,12 Meter. — **Oder** bei Breslau, 15. Juni, Oberpegel + 5,36 Meter, Unterpegel + 1,92 Meter. — **Warthe** bei Posen, 15. Juni, + 0,80 Meter. — **Netze** bei Usch, 14. Juni, + 0,76 Meter.

Berlin, den 16. Juni 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Rt.-Anl.	4%	106 80 B	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	96,90 b
do. do.	3½%	100,40 b	Westfälisch. do.	4%	——
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 G	do. do.	3½%	——
do. do.	3½%	100 40 bG	Westpr. rittersch.	3½%	96 25 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101 30 G	Hannover. Rtbr.	4%	102 50 G
do. do.	4%	——	Kur- u. Neumärk.	4%	102,60 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100 10 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	——
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97 80 b	Pommersche do.	4%	103,70 b
do. do.	3½%	—.—	do. do.	3½%	98,75 G
do. do. neue	3½%	97 80 b	Posensche do.	4%	102,70 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	95 30 G	Preußische do.	4%	102,70 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 70 bG	Rh. u. Westf. do.	4%	103,50 b
do. do.	4½	110 25 B	Sächsische do.	4%	102 90 G
do. do.	4%	104,50 B	Schlesische do.	4%	102,60 b
do. do.	3½%	98 30 B	Schl. Holst. do.	4%	102 90 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,75 b	Badisches %Eisenbahn-Anleihe	4%	103 70 bG
do. neue	3½%	97 10 G	Bayerische Anl.	4%	106 70 G
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 20 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	——	Hamburg. Rente	3½%	98 40 bB
do.	3½%	96,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,40 G
do.	3%	86 25 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163 60 b
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	95 90 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 50 b
Pommersche do.	3½%	97,50 bB	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133 60 bG
do. do.	4%	—.—	Meininger 7 Guld.-Loose		25 70 bG
Posensche do.	4%	101 90 G			
do. do.	3½%	96,20 bG			
Sächsische do.	4%	——			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 90 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	48 90 bB	Rum. St.-A. Obl.	5%	102 00 bB
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 50 G	do. do. amortb.	5%	98 10 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,50 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—.—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—.—
do. do.	3½%	91 90	do. do. 1880	4%	95 [illegible]0 b
Italienische Rente	5%	91 75 b	do. do. 1887	4%	—.—
Mexican. Anleihe	6%	86 93 b	do. Goldrente	6%	—.—
do. do. 20 L. St.	6%	88,85	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,60 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	——	do. (2 Orient) 1878	5%	——
do. do.	6%	120 50 G	do. Präm.-A. 1864	5%	159 50 b
Oesterr. Gold-R.	4%	96 50 G	do. do. 1866	5%	147 00
do. Papier-R.	4⅕%	——	do. Bodencr. neue	4½%	97 80 bB
do. do.	5%	86 10 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	85 60 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 25 G	do. Rente	5%	83,60 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122 25 b	do. do. neue	5%	82 80 G
do. Cred. 100 1858	—	327 40 B	Ungarische Gold-Rente	4%	94 40 b
do. 1860er Loose	5%	126 60 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86 10 G
do. 1864er Loose	—	318 50 G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	102 50 B			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	48,50 b	Dux-Bodenbach	4%	233 [illegible]
Frankf. Güterb.	4%	78 80 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91 75 b
Lübeck-Buchen	4%	145 60 b	Gotthardbahn	4%	147 [illegible]
Mainz-Ldwigh.	4%	115 90 b	It. Mittelm.-B.	4%	[illegible]
Marb.-Mlawka	4%	59 40 b	Kursk-Kiew.	5%	——
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	—.—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 80 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	1[illegible]2 20 b
Ostpr. Südbahn	4%	78 10 b	do. Nordwb.	5%	91 70 b
Saalbahn	4%	28,75 bB	do. Lit. B. Elbth.	4%	106,70 b
Stargard-Posen	4½%	102 40 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	43 30 b
Amsterd.-Rottd.	4%	107 60 G	Warschau-Ter.	5%	——
Baltische Eis.	3%	——	do. Wien	4%	220 00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111 90 b
Marb.-Mlawka	5%	107,40 b
Ostpreußische Südbahn	5%	111 00 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 60 G	Gr. R ss. Eisenb. g	3%	——
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—.—	Jelez-Orel gar.	5%	—.—
do. 7. Em.	4%	—.—	Jelez-Woronesch g.	4%	—.—
Magd.-Halbst. 73	4%	—.—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99 2[illegible] G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—.—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 10 b
do. Lit. B.	4%	—.—	Kursk-Charkow g.	4%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—.—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89 10 b
do. Lit. D.	4%	——	Kursk-Kiew gar.	4%	90,00 b
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	—.—
Saalbahn	3½%	94,75 B	Mosco-Rjäsan	4%	90 80 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 20 G	do. Smolensk. g.	5%	[illegible]9 80 B
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 25 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88,20 b
do. conv.	5%	—.—	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 6[illegible] G
Kronprinz-Rudolf-Bahn	4%	82 40 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 60 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,75 bB	Rybinsk-Bologoye	5%	99 25 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	80,20 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—.—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	75 10 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92 40 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	75 75 b	Transkaukasisch. g.	3%	77,80 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	1[illegible]7 25 G	Warschau-Terespol	5%	10[illegible]
do. do. Gold-Pr.	4%	100,75 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 1[illegible]
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,60 G	Wladikawkas gar.	4%	91 10 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—.—	Zarskoe-Selo	5%	96 00 G
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific I.	6%	111,30 bB
Brest-Grajewo	5%	——	Oregon Railway Nav.	5%	96,50 G
Charkow-Asow g.	5%	——			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—.—			
do. do. Liv. St.	5%	—.—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 b	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 25 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 60 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	102,00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 70 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—.—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112 80 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,60 bG
do. do. do.	4%	101,90 G	do. do.	3½%	95,75 bG
do. do. conv.	4%	101,90 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,75 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—.—
do. do. do.	3½%	94,60 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—.—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—.—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 00 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 80 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,60 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	——
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 80 G	do. do. do.	4%	101,90 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 60 bG	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,80 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	
			do. do. (rz. 110)	4½%	
			do. do. (rz. 110)	4%	
			do. do. (rz 100)	4%	

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bk f. Spr.-Prd.-H.	—	65,90 bG	Dtsch. Genossensch.	8	121,25 G
Berliner Cassenver.	8½	134 55 G	Disc.-Command.	11	197 55 b
do. Handelsges.	9½	149 75 b	Dresdner Bank	10	150 25 bG
do. Prod.-Hdl.	—	116 80 G	Nationalbank	8	99 [illegible] G
Bresl. Disc.-Bank	9	97 40 b	Pomm. Hyp. conv.	6	111 00
Darmstädter Bank	9	——	Pr. Centr. Bod.	10	154 50 bB
Deutsche Bank	10	166,00 bB	Reichsbank	8½	149,50 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	136,50 b	Hörder Bergw.	—	10.50 G
Bochum. Bgw. A.	6	43 50 G	do. conv.	—	16,25 bG
do. Gußstfab.	—	132 75 bB	do. St.-Pr.	—	40 50 bG
Bonifacius	13½	1[illegible]2 25 b	Hugo	10	85 25 bG
Borussia Bergw.	—	3 25 G	Kön.- u. Laurah.	—	114,25 bB
Donnersmarckh.	6	83,00 G	Louise Tiefbau	—	78 40 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	63 00 bG	Märk.-Westf.	—	188 60 bG
Gelsenkirchener	12	140 60 b	Oberschlesisch	5	57 90 b
Harkort Bergw.	—	135,90 b	Stolberg. Zink-H.	[illegible]	56 70 b
Hibernia	10	122 40 bB	do. do. St.-Pr.	[illegible]	113 75 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	5	98 35 bG
Ahrens do.	0	55 25 G	Dessauer Gas	0	——
Böhmisches do.	14	17[illegible] b	Nobel Dyn.-Tr.	4	134 25 G
Bock do.	0	57 50 b	G.-F. Harb.-Wien	—	261 50 B
Bolle do.	6	78 50 b	Loewe u. Co.	18	238 00 G
Landré do.	8	134 50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90 25 G
Tivoli do.	4	122 60 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	125 75 G
Bredow. Zuckerf.	—	69 00 B	do. (Lüders)	—	15[illegible] 25 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—.—	Grusonwerke	—	141 25 bG
Leopoldshall	—	75 60 bG	Hallesche	35	315 50 G
Oranienburg	7½	91 00 G	Hartmann	—	1[illegible]5,50 bG
do. St.-Pr.	7½	98 90 B	Pomm. conv.	6	72,00 bG
Schering	19	207,50 G	Schwartzkopf	—	246 50 bG
Staßfurter	—	133 50 G	St. Vulc. L. B.	8	112 25 G
Union	12	120,50 G	Nordd. Lloyd	7	113,00 b
Brauer. Elysium	3	—.—	Wilhelmshütte	—	62,50 G
Möller u. Holberg	6	——	Siem. Glas-Ind.	12	155,50 bB
P. Chem. Pr.-F.	10	—.—	St.-B. Cementf.	5	——
P. Prov. Zuckerf.	20	—.—	Stral. Spielkart.	—	108 50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 75 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 50 bG
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	68 30 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	65 75 B
St. Dampf.-A.-G.	13½	—.—	N. St. Dampf.-C.	4	84,50 b
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	111[illegible]0 00 G	Germania	40	1110 00 G
Berliner Feuer.	158	2425,00	Magd. Feuer	206	4101,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1730,00 G	do. Rückv.	45	949 00 B
do. Leben	172½	——	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9150 00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	960 00 G
Concordia, L	45	1120 00 B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6050 00 B	Turingia	240	—.—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½. L
Privatdiscont 2⅛ G

Wechsel-Cours vom 16. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,40 b
do. 2 Monat	2½%	168,50 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,80 b
do. 2 Monat	3½%	80 55 b
London 8 Tage	2½%	20 37 b
do. 3 Monat	2½%	20,32 b
Paris 8 Tage	3%	80,80 b
do. 2 Monat	3%	80,65 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,60 b
do. 2 Monat	5½%	169,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 80 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 45 b
Petersburg 3 Wochen	6%	209,10 b
do. 3 Monat	6%	208 10 b
Warschau 8 Tage	6%	209 25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 71 B	Engl. Banknoten	20 35 B
Souvereigns	20 37 G	Franz. Banknoten	80 95 bB
20 Francs per Stück	16 22 b	Oesterr. Banknoten	170 80 b
Dollar	4,1775 G	Ru. Noten	209 65 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von **Georg Höcker.**

(Nachdruck verboten.)

77)

Der Untersuchungsrichter und der Staatsminister gingen nochmals auf das Eingehendste alle Belastungsmomente, welche gegen Hugo v. Engler vorlagen, durch und kamen zu der Ueberzeugung, daß den Worten des Gefangenen angesichts der völlig veränderten Sachlage durchaus Glauben geschenkt werden müsse.

Durch das Geständniß war festgestellt worden, daß der Trödler an Krämpfen gelitten und gegen dieselben in winzigen Dosen Tikunagift einzunehmen sich gewöhnt hatte. Die Gerichtsärzte, welche die Sizirung der Leiche vollzogen, hatten denn auch erklärt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach dem Tode selbst ein Krampfanfall vorausgegangen sei.

Eine Anklage gegen den jungen Baron wegen der von diesem eingestandenermaßen verübten Wechselfälschungen konnte aber schon aus dem Grunde nicht erhoben werden, weil Hugo das Vergehen gegen einen nahen Verwandten aufsteigender Linie begangen hatte und die strafrechtliche Verfolgung nur auf des Letzteren Antrag hätte eintreten können.

Schon am nächsten Tage wurde Hugo in Freiheit gesetzt, während der vor Wuth schäumende und heulende Thomas in der benachbarten Zelle untergebracht worden war.

Der überlistete Verbrecher richtete sich in seiner Raserei selbst. Als der Aufseher am nächsten Morgen die Zelle betrat, fand er Thomas todt vor. Der Unselige hatte sich mit seinem Handtuche erdrosselt.

Noch am Vorabende dieses Geschehnisses war eine telegraphische Ordre des Justizministers bei dem Untersuchungsrichter eingetroffen, welche den Befehl zu der vorläufigen Haftentlassung Beck's und die Weisung an denselben enthielt, einstweilen bis zur endgiltigen gerichtlichen Erledigung seines Prozesses zur Verfügung der Behörde zu bleiben.

In Begleitung Rudolph's fuhr Alberti persönlich nach Z., um dem unschuldig Verurtheilten die Ankündigung seiner wiedererlangten Freiheit zu überbringen. Sie trafen gerade im Gefängnisse ein, als der Weihnachtsgottesdienst in demselben zu Ende geführt worden war.

Der Direktor zeigte sich über die unverhoffft schnell eingetretene günstige Wendung in dem Geschick des hartgeprüften Mannes ebenfalls hocherfreut. Er ließ unverzüglich seinen bisherigen Gefangenen vorführen. In seiner und des Untersuchungsrichters Gegenwart verkündigte ihm der freudig bewegte Rudolph die zurückgewonnene Freiheit.

Weinend und schluchzend fiel Beck dem jungen Rechtsanwalt in die Arme. Er hörte kaum auf die beglückwünschenden Worte des Untersuchungsrichters, der näher getreten war und sich seiner diesmal ebenfalls angenehmen Amtspflicht entledigte, den Worten Rudolph's die amtliche Bestätigung folgen zu lassen.

Als Beck dann Arm in Arm mit Rudolph, ein freier Mann, nach herzlichem Abschied von dem Direktor die Anstalt verließ, da konnte er sich nicht halten, sondern er mußte weinen. Zum Glück war der Abend schon herabgesunken, und seine Freudenzähren wurden durch keinen neugierigen Blick entweiht.

Am Bahnhofe trennten die Beiden sich von Alberti. Der letztere fuhr zurück, während Rudolph den in Freiheit gesetzten nach der Residenz begleitete, um der dort weilenden, noch nicht von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzten Hedwig eine unvergleichlich schöne Weihnachtsfreude zu bereiten.

So geschah es denn auch.

Die Ankommenden trafen das junge Mädchen in ihrem kleinen, dunklen Stübchen. Mit wortlosem Entzücken hielt Hedwig gleich darauf den so langentbehrten, heißinnig geliebten Vater umpfangen.

Rudolph stand feuchten Blickes daneben und ein Gefühl hohen, heiligen Glückes beschlich sein so lange Zeit hindurch schmerzgefoltertes Herz; er durfte sich sagen, daß es zum großen Theil sein Werk war, daß der Freigelassene in diesem Augenblicke seine Tochter umschlungen halten durfte. Dann kam die Reihe des Begrüßens auch an ihn.

Hedwig, die sonst so Besonnene, wußte sich vor freudigem Entzücken kaum mehr zu fassen. Sie weinte, lachte und schluchzte in einem Athem.

Es waren wonnige Stunden, welche die drei glückseligen Menschenkinder mit einander durchleben durften. Rudolph ging trotz der vorgerückten Abendstunde noch auf kurze Zeit aus und kaufte einen Baum. Beim brennenden Kerzenschimmer und einem ebenfalls mitgebrachten Glase feurigen Weines entflohen ihnen die Glücksstunden wie im Traume.

Auf Rudolph's Bitten kehrten Vater und Tochter mit ihm schon am nächsten Tage nach der Heimath zurück. Zwar graute es Beck davor, wieder unter die Augen derjenigen zu treten, die ihn so lange Zeit hindurch schnöde verkannt und verdammt hatten, andererseits aber zog ihn tiefe Sehnsucht nach jenem unscheinbaren Hügel, unter welchem das treue Herz, das ihn im Leben über Alles geliebt, zu ewigem Schlummer gebettet worden war.

— — — — — — — — — — — — — —

Der alte Fabrikant Wichern hatte, noch ehe Rudolph zurückgekehrt war, bereits aus den Zeitungen das sensationelle Ereigniß der endlichen Freilassung Beck's und Hugo's vernommen.

Als Rudolph nun heimkehrte, wußte der alte Herr vor Verlegenheit nicht, wie er seinem Sohne begegnen sollte. Er war zu gerecht, als daß er nicht inzwischen zu der Ueberzeugung gekommen wäre, daß er in seinem Hochmuth zu weit gegangen und sich in den Augen seiner eigenen Kinder unwürdig benommen hatte.

Rudolph machte ihm die peinliche Aussprache, die nothwendig erfolgen mußte, über Erwarten leicht. In der glücklichen Weihnachtsstimmung, in welcher der junge Rechtsanwalt sich befand, hatte kein Groll in seinem Herzen mehr Raum.

Kaum war er seines Vaters ansichtig geworden, als er auch schon auf denselben zueilte.

„Frohe, glückliche Weihnachten, lieber Vater," begann er mit tiefbewegter Stimme. „Nun ist es Tag geworden und die Sonne scheint wieder. Freut es Dich nicht auch Vater, daß Alles so gekommen ist?"

Da leuchtete es in den Augen des alten Herrn auf. Gerührt drückte er beide Hände seines Sohnes an seine Brust und hielt sie lange dort fest. „Rudolph, mein lieber Junge," begann er dann mit halberstickter Stimme, „ich bin an mir selbst irre geworden, ich hätte nicht geglaubt, so kurzsichtig zu sein und —"

Rudolph ließ ihn nicht ausreden. „Irren ist menschlich, lieber Vater, sagte er. „Von Deinem Standpunkte aus hattest" Du ja in mancher Beziehung Recht, aber ich mußte wiederum handeln, wie es mir Pflicht und Gewissen klar und bestimmt vorschrieben. Wie Du siehst, habe ich Recht behalten und" — er stockte — „und nun ist es doch nicht eitel Schimpf und Schande gewesen, was ich über Dein Haus gebracht habe."

Da leuchtete es fast in den Augen des alten Herrn. „Dein alter Vater kann stolz auf solch' einen Sohn sein, hast Dir einen berühmten Namen gemacht. Glückauf für die Zukunft, mein Sohn, nun kann Dir's nimmer fehlen! Die lohnendste Praxis ist Dir sicher, und — und daß Dein Glück ganz vollkommen sei," setzte er in innigem Tone hinzu, „dafür laß' nur Deinen alten Vater sorgen, ich bin Dir's schuldig, mein Junge. — Und nun komm' zu Deiner Schwester," brach er ab. „Sie ist auch glücklich, nur Eines beunruhigt sie, daß Hugo sich noch nicht bei uns hat sehen lassen. Vorhin hatte sie übrigens einen Brief von ihm bekommen, sie ist damit nach ihrer Stube gegangen."

Als Vater und Sohn in Hildegard's Zimmer eintraten, fanden sie das junge Mädchen in seltsamer Gemüthsbewegung vor.

(Fortsetzung folgt.)

Verlobt: Frl. Mathilde Richardt mit Herrn Christian Hansen [Stralsund—Crampas-Saßnitz a. R.].
Gestorben: Herr Karl Brüske [Rawitsch]. Herr Paul Schmidt [Neustettin]. Frl. Anna Frädrich [Drosedow]. Herr August Berg [Garrin]. Frau Bertha Szimkowsky, geb. Schröder [Kolberg] Herr Hermann Vahl [Wolgast].

Wassermahlmühle,

forsche Wasserkraft, 25 Pferdekraft mit vorzüglichen Turbinen, alles neu gebaut, **tägliche** Leistung circa 40 Ctr., davon 3/4 Lose, 1/4 Geschäftsmüllerei, in vorzüglicher Lage (Pommerns), zwischen **Belgard—Bärwalde—Polzin** ist sofort wegen **dauernder Krankheit** des Besitzers sehr preiswerth zu kaufen. Neue Gebäude, großes Inventar. Hierzu 50 Morgen sehr guter Acker und Wiesen, große Fischerei, gute Jagd.
Feste Hypothek 24,000 M. Preis 63,000 M. Anzahlung 15—18,000 M. Rest fest.
Näheres durch **Otto Wirth, Küstrin-Vorstadt.**

Eine Landwirthschaft,
bestehend aus 146 Morgen Acker und Wiesen, 15 Haupt Rindvieh, 3 Pferde, Gebäude in gutem Zustande, soll mit vollem Inventar und Ernte unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Offerten in der Exped. des „Pasewalker Anzeigers" erbeten.

Gesucht

wird in lebhafter Stadt ein flottgehendes Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft, oder auch gutgehendes Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft zu übernehmen, resp. geeignetes Lokal nebst Einrichtung behufs Etablirung. Offerten postlagernd **Pelplin** erbeten.

Gegenüber einem der besten Soolbäder finden Schüler und Erwachsene während der Badesaison in Kolbergermünde vorzügliche Pension. Pension monatlich 100 M. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unt. **B. S. 52.**

Weseler Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich 22. Juni.

90000 M.
40000 „
10000 „
u. s. w. in baar

Loose 3 Mark, Liste u. Porto 30 Pf. versendet,
Rob. Th. Schröder, Stettin u. Lübeck.

Zur gefl. Notiz!

Gegen Einsendung von **1 Mark 50 Pf.** in Briefmarken oder Postanweisung werden folgende **23 Gegenstände** franko versandt:
1 Neuestes Berliner Lieder- und Kouplethbuch mit Noten (f. Theatervereine, famos geschrieben!) z. B.: „Im Grunewald ist Holz-Auktion, Holz-Aktion". „Lindemann, Lindemann, was gehn Dir denn die Mädchen an", „Wenn die Schwalben wiederkommen :,:, die werden schau'n :,:" u. s. w.
Neu' **Raubmörder Wetzel vor den Geschworenen,** mit Original-Bericht der Gerichtsverhandlung und 4 Bildern. — **6. u. 7. Buch Moses,** (staunenerregend). **1 Spiel Zauber- u. Wahrsagekarten.** (Jeder Person wahrzusagen. **1 Buch** mit vielen neuen **Witzen** und **Anekdoten,** (reich illustrirt). **1 Geheimnisse von Berlin, Berlin bei Tag u. Nacht,** (Sensationell). **Ein Neues Taschenliederbuch,** enthält die neuesten Vogelwiesen- und Schützenlieder und **Kouplets mit Noten.** (Originell.) **1 Geheimniß der Liebe,** (sehr amüsant!) 1 Die **Kunst** eine **reiche Braut** zu bekommen, (sehr gut). **10 Stück Geburtstags- und Witzkarten.** 1 Neues illustrirtes **Witzblatt „Berliner Humor".** Außerdem: 1 Neuer **Amerikanischer Schnellphotograph.** (Für Jedermann.)
Alles zusammen kostet nur **1 Mk. 50 Pf.** und versendet umgehend nach jedem Orte **Deutschlands** und **Oesterreichs** d. **Berliner Verlagsbuchhandlung** von **Reinhold Klinger, Berlin** N. O., Weinstr. 23. Illustr. Preisliste 10 ₰. Telephon-Amt 7b, Nr. 553).
Händler, Kolporteure, sendet Adresse ein.

Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Mieths-Kontrakte, Prozess-Vollmachten

und sämmtliche Formulare für Amtsvorsteher sind vorräthig in der **Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.**

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13.

Junge Kanarien-Hähne und **Weibchen** sind billig zu verkaufen Burscherstraße Nr. 3, part. r.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**
In **Stettin** echt zu haben bei **W. Hofmeister, Paul Krause, Paul Kräusslich, Max Möcke's** Ww., **Hugo Richard Mentzel, Th. Pée, Ludwig Renzmann, Otto Reimer, Th. Zimmermann, Max Züge.**
Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I a Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰
" " II a „ 0,25 „ 5 „ 1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a „ 0,35 „ 5 „ 1,60 ₰
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreise.

Wilhelmstr. 14, part., 1 Heck- und mehrere kleine Bauer zu verkaufen.

Die nächste Ziehung

der Weimar-Lotterie

findet vom **18.—20. Juni** d. J., **also nächsten Sonnabend,** statt. Zur Verloosung kommen in diesem Jahre wiederum
6700 Gewinne i. W. v. **200,000 Mark,**
dabei Hauptgewinne von W. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.
Loose à 1 Mk. (auch gleichzeitig gültig für die Dezember-Ziehung) sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Sommeraufenthalt. — Ausflugsort.

Als Zielpunkt für Ausflüge eignet sich
Die Residenz Schwerin i. Mecklenburg,
die reizend gelegene „Perle" unter den Städten längs der Ostsee, wegen ihrer günstigen Lage vorzüglich. Herrliche Umgegend, prachtvolle Seen mit regelmäßigem Dampferverkehr und schöner Badegelegenheit, wundervolle Laubwälder dicht bei der Stadt; Segel- und Ruderpartien, Angelei in den fischreichen Seen. — Zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Monumentalbauten: das neue Schloß, das Museum, das Hoftheater 2c. — Schwerin ist mit der Eisenbahn zu erreichen von Berlin in 4 St., von Hamburg in 2½ St., von Magdeburg in 4 St., Leipzig und Dresden in 6 St. — Jegliche Auskunft ertheilt der Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft, Schwerin i. Meckl.

Für Pensionäre. — Für Rentiers.

Ostseebad Zinnowitz
Steinfreier Strand, Herrlicher Wald — Ostseebad — Hotels, Wohnungen für jeden Bedarf
Badearzt, Apotheke — **Zinnowitz** — Warme Bäder
6 Stunden von Berlin — Bereitw. Auskunft durch die Bade-Direction — Eldorado der Kinder
Ostseebad Zinnowitz

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbecker-Holzmindener Eisenbahn.
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Altbewährte Stahlquellen. Wirksamste Moorbäder. Caspar-Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden.
Die Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Butter-Offerte von Otto Gottschalk

per Pfund 10 Pfg. billiger.

Frische Littauer Landbutter	per Pfd.	**80**	Pfg.,
Frische Pomm. Landbutter	„ „	**90**	„
Feine frische Gutsbutter	„ „	**100**	„
Feinste Molkerei-Genossenschafts-Butter		**1,10**	

mit Ausnahme der Schönhauser,
sämmtliche Butter täglich frisch und auf Eis,
zu haben unter Garantie für reine Naturbutter in meinen beiden Detail-Geschäften
Neuer Markt 8 und Moltkestrasse 3.

Henkel's

Bleich-Soda

übertrifft alle Waschmittel bedeutend an
Waschkraft,
Bleich-Kraft,
Billigkeit,
ist durchaus unschädlich für die Wäsche.
Zu haben in allen Droguen-, Colonial- u. Seifengeschäften.
Wir warnen vor Nachahmungen, welche fast werthlos und schädlich für die Wäsche sind
und bitten auf die Fabrikmarke „Löwen" zu achten.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Zum Taubenabwerfen, Vogelschießen und Verloosungen

empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:

Cigarrentaschen,	Rauchservice,	Portemonnaies,
Brieftaschen,	Feuerzeuge,	Taschenkämme,
Schreibzeuge,	Briefbeschwerer,	Skatblocks.

b. Für Damen:

Photographiealbums	Toilettes,	Damengürtel,
Poesies,	Handarbeitstäschchen	Schreibmappen,
Papeterien,	Briefkassetten,	Visites.

c. Für Kinder:

Bilderbücher,	Griffelkasten,	Jugendschriften,
Notizbücher,	Tuschkasten,	Reißzeuge,
Gesellschaftsspiele,	Federkasten,	Portemonnaies v. 10 ₰ an,

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.



Fernrohr per Stück 3,20 Mark.
Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen Vergrössert 12 mal unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour. Katalog mit naturgetreuen Abbildungen versenden gratis und franko **Kirberg & Co.,** Gräfrath-Central bei Solingen.

Wer durch einen Anstrich mit
Carbolineum
sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle **nur** die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke
Avenarius
D. R.-Patent No. 46021.
Prospekte durch die Fabrikniederlage
G. A. Liskow, Stettin.

Billig zu haben 3 große Eisspinde unter der Hälfte des Werthes, Repositorium für Material- und Posamentier-Gesch., Restaurant- u. Wienerstühle 2 M. u. s. w. Ladent. v. 1—4 Mtr. Hoffmann, Schulzenstr. 22.

Um mit meinen
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

gänzlich zu räumen, verkaufe ich zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen, als:
hochf. geschnitzte und einfache Garnituren, Panelsophas, Schlaf-Divans, Plüsch- u. Rips-Causeusen, echte und imitirte Bettstellen m. Matratze, Vertikos, nußb., mah., birk. u. fichtene Kleiderschränke, Trumeaux, auch kleine Spiegel, Kommoden, Spiegelschränke, Salon- u. Antoinettische, Koulissentische, Bauern-, Blumen- und Servirtische, Herren- u. Damenschreibtische, Stühle, Teppiche, Tische, Decken, Küchen-Einrichtungen u. s. w.
Carl Hansen,
gr. Domstr. 20.
Auch sind daselbst die Räume, bisher zum Möbel-Magazin benutzt, zu vermiethen.

Deutscher Benedictiner und Cognac-Ei-Crême

aus der Liqueurfabrik von
Wilhelm Rudolph, Nakel (Posen).
Vorräthig in allen besseren Geschäften.
General-Depot **Herm. Teudeloff,** Stettin, Prutzst. 5

Eschen, Weißbuchen Nutzrollen,
1 Meter lang (sehr stark) preiswerth zu verkaufen.
Grabow a. O. **Reinh. Pretzer,** Töpffer's Kanal.

Gut erhaltene **Kinderbettstelle** billig zu verkaufen Löwestraße 4, 1 Tr. r.

Eine gut erhaltene Nr. 4-Maschine ist billig zu verkaufen Papenstr. 12—13, v. 4 Tr. r.

Bibeln

mit Apokryphen, gebunden, **Mittel-Oktav** von 1 M. 50 ₰ an, in **Goldschnitt** von 4 M. bis zu 7 M.,
desgl. wie oben, **Klein-Oktav,** von 1 M. 20 ₰ an,
desgl. **Groß-Oktav** von 2 M. an,
in **Goldschnitt** von 5 M. bis zu 8 M. 50 ₰,
Schulbibeln, Konfirmationsbibeln,
Traubibeln mit illustrirter Familienchronik von 2 M. 50 ₰ bis zu 16 M.,
Altarbibeln in Groß-Quart-Format,
Neue Testamente mit Psalmen, gebunden, von 30 ₰ an, in **Goldschnitt** von 1 M. bis zu 2 M. 25 ₰
hält in reicher Auswahl vorräthig
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Bibeln,

ungebunden, mit Apokryphen,
in schönster Ausstattung und verschiedenen Formaten empfiehlt zu billigsten Preisen vom Lager
R. Graßmann's Buchdruckerei,
Stettin, Kirchplatz 4.

Prima geräucherten amerikanischen
Schinken,
9—12 Pfd. schwer, per Pfd. 75 Pfg., empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestr. 11.

Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose
Schlafdecke
spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea"-Schlafdecken 150×200 groß (größte Sorte) bestellen, welche gleichzeitig einen eleg. Reiseplaid bilden und in dunklen, mittel u. hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à Mark 3 geräumt werden. Versandt gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung von M. 3,50 franko durch den Gen.-Vertreter der
„Vereinigten Decken-Fabriken"
G. Schubert,
Berlin SW., Leipzigerstr. 85.

Guter kleiner Fetthering,
die Mandel zu **20** Pfg., zu haben
Rosengarten 68/69.

Backobst

(Birnen, Pflaumen und Aepfel)
per Pfund 15 Pfg., per Centner 13 M., empfiehlt
Th. Heyn, Rosengarten 68/69.

Billard, fast neu, mittel u. kleine Marmorpl., allem Zubehör bill. zu verk. Stettin, Behringerstr. 3, Hof l.

Vertreter gesucht

von einer ersten rheinischen Weingroßhandlung. Herren mit ff. Privatkundschaft bevorzugt.
Off. unter **W. 2376** an **Rudolf Mosse, Berlin,** erbeten.

Lebensversicherung.

Die Haupt-Agentur einer alten deutschen, sehr leistungsfähigen, in Stettin gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft ist neu zu besetzen. Reflektirt wird auf einen Herrn, der in besseren Kreisen verkehrt, gewillt ist, in diesem Geschäfte zu vermitteln und der für das nicht unbedeutende Inkasso Garantien bietet. Gefl. Offerten unter **J. R. 5796** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Vertreter

in **Waffel-, Rips- u. Piquébettdecken** für ein leistungsfähiges Haus gesucht. Solche, welche bereits in Weißwaarengeschäften eingeführt, bevorzugt. Offert. an die **Jaquard-Weberei W. Bohne & Sohn, Hohenstein-Ernsthal.** Referenzen erb.

Für Hausbesitzer.

Der Dachdeckermeister **Gr. Ritterstr. No. 7** hat mit seiner Fachgewandheit und Selbstthätigkeit beim Repariren meiner Dächer sachlich mich so erfreut, daß ich ihn zum Ausbessern von Dächern sehr empfehle
Henschler.

Herren-Wäsche wird billig und sauber gewaschen Breitestr. 6, Hof 1 Tr.

1 kl. Spazierstock m. Elfenbeinkrücke u. Zwinge ist gefunden word. Abzuh. Elisabethstr. 49, v. 4 Tr.

Grüner Papagei

entflogen; abzugeben gegen Belohnung bei
H. Krecklow, Reifschlägerstr. 17.

Werg giebt zum Pflücken
A. Rudolphy, Oberwiek 64.

Am 1. Festtage ist ein
silbernes Kreuz mit Kette
vom Logengarten bis Elisabethstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kronprinzenstr. 9, 3 Tr. r.

Suche für meinen Sohn zu Michaelis d. J. eine Stelle als Lehrling in einer hiesigen Apotheke. Gefl. Offerten **T. K. 17** in d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Geb. ält. Fräulein sucht Stellung bei alleinst. Dame, oder zur Beaufsichtigung größerer Kinder. Gefl. Off. erbeten unt. **K. W.** postl. Ratzebuhr i. P.

Elysium-Theater.

Freitag, den 17. Juni:
Der Sündenbock. In Zivil.
Lustspiele von Gröner und Kadelburg.
4 Uhr: Gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert, gegeben von dem **Stettiner Gesang-Verein,** sowie der **Kapelle des Seebades Heringsdorf,** vereint mit der **Stadttheaterkapelle** (48 Mann), Dirigent: **Herr Musikdirektor Jancovius.**
Entree 50 ₰, Kinder 20 ₰, Abonnenten, sowie Mitglieder des Stettiner Gesang-Vereins 30 ₰.

Elysium-Garten.

Freitag, den 17. Juni cr.:
Vocal- und Instrumental-Konzert,
gegeben von dem **Stettiner Gesang-Verein,** Dirigent: Herr M. Jancovius, und der von Herrn M. Jancovius neu engagirten **Heringsdorfer Badekapelle,** vereint mit der **Stadttheater-Kapelle** (45 Musiker), unter Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn **M. Jancovius.**
Anfang 5 Uhr Abends. Eintrittspreis 50 ₰ p. Person
Programm-Auszug:
Ouverturen: Egmont-Beethoven, Rosamunda-Schubert, Lustige Weiber-Nicolai; Largo-Händel, Bilder aus dem Orient-Mühldorfer, Paraphrase über Walthers Preislied-Wagner, Fantasie aus Cavalleria rusticana-Mascagni. Männerchöre: Die Deutschen am Rio-Abt, Sonntag auf dem Meere-Heinze, Wenn Zwei sich gut sind-Kremser, Der Letzte Trunk am Rhein-Beschnitt, Sonnenuntergang-Conradi, Dem Kaiser und Reich, m. Orchester-Bauer.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 17. Juni 1892:
1. Gastspiel Georg Engels vom Deutschen Theater in Berlin.
Die berühmte Frau.
Lustspiel in 3 Akten von Frz. v. Schönthan und G. Kadelburg.
Römer-Saarstein — — — **Georg Engels.**
Gastspielpreise. Anfang 7½ Uhr.
Parquet **Mk. 1,50.** Bons ungültig.
5 Uhr: Im Garten resp. Saal:
1. großes Extra-Doppel-Konzert,
ausgeführt von der **italienischen National-Kapelle Giulio aus Neapel** u. der Bellevuetheaterkapelle.
Entree 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Inhaber von Theater-Billets haben kein Konzert-Entree zu zahlen.
Sonnabend, den 18. Juni 1892:
2. Gastspiel Georg Engels vom Deutschen Theater in Berlin.
Die Kinder der Excellenz.
Lustspiel in 4 Akten v. Wolzogen und Schumann.
Major v. Muzell — — Georg Engels.
5 Uhr im Garten:
2. großes Extra-Doppel-Konzert,
ausgeführt von der **italienischen National-Kapelle Giulio aus Neapel** u. der Bellevuetheaterkapelle.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag: **Grosses Extra-Konzert u. Elite-Spezialitäten-Vorstellung.**
Neue Spezialitäten. Neues großart. Programm.
Kolossaler Erfolg des jetzigen vorzüglichen Ensembles.
Stürmischer Beifall. Jubelnder Applaus.
Gastspiel der hier außerordentlich beliebten englischen Gesangstänzerinnen Misses **Kati** u. **Tiny Rose.**
Sonnabend nach der Vorstellung:
Vereins-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen.
Die Vorstellungen finden im prachtvollen, schattigen und kühlen Sommergarten, bei ungünstiger Witterung im Theatersaal statt.

C. Skorzewski's Zirkus-Arena

in **Grabow** vis-à-vis vom Markt.
Heute Abend 8 Uhr **große Vorstellung** mit neuem Programm. Zum Schluß große Pantomime, betitelt: **Die Räuber aus den Abruzzen,** oder **Das rothe Haus.** Die Direktion.